

Urner Lehrerkonferenz

Autor(en): **S.R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **4 (1918)**

Heft 29

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-536747>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

für Verwaiste oder Unbemittelte an höhern Schulen usw.“ Andere Stände sind uns da schon weit voraus. Es wäre dies eine unschätzbare Wohltat! Um aber alle diese so erstrebenswerten Ziele nicht bloß auf dem Papier, sondern in praxi zu erreichen, erachten wir die Kreirung eines **Schulsekretariats** als unbedingte Notwendigkeit. Das ist die Zentralstelle, die stets wach erhält und anspricht; es ist die Sonne, die erwärmt und befruchtet. Dazu braucht es aber Geld, viel Geld. Wie dieses hergeschafft werden kann, soll nicht in der breiten Öffentlichkeit diskutiert werden. Eine opfer- und schaffensfreudige Zentralkommission wird auch hier gangbare Wege finden. Also vorwärts! Eine demnächstige Delegiertenversammlung des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz soll uns diesen Zielen näher bringen. Der Krieg, die langweiligen und dafür teuren Bahnfahrten und andere Hemmnisse, die zagende Seelen vorschützen, können und dürfen hieran nicht hindern. Die Zeit verlangt rasches Handeln!

„Der Worte sind genug gewechselt, laßt uns nun endlich Taten sehen!“

Urner Lehrerkonferenz.

„Auf nach Bristen zur Konferenz!“ So lautete Montag den 18. Juni das Tagesprogramm, und eine erfreuliche Zahl von Teilnehmern bestieg trotz strömenden Regens die Bristenhöhe. Was focht uns wackere Schulmänner des Wetters regnerische Miene an?

Ein Requiem für die leider so rasch heimgegangenen Mitglieder, hochw. Herrn Pfarrer Ehrenfried in Spiringen und Kollege Döring in Wassen bildete die Einleitung der Tagung.

An Stelle des leider erkrankten Herrn Präsidenten v. Curo in Göschenen präsiidierte mit Schneid Kollege Schraner.

Mit Spannung hörte die Versammlung den Vortrag des hochw. Herrn Schulinspektor Dr. F. Rager über das Leben seines hochgeehrten und sehr verdienstvollen Vaters, Herrn Rektor F. Rager sel. (geb. 1. März 1850). Der Verstorbene verlebte seine Kinderjahre im Kreise lieber Eltern. Große, herrliche Talente und eiserner Fleiß brachten dem emsigen Schüler schon in den Primarklassen stets die ersten Preise. Alsdann besuchte er die blühende Kantonsschule und hier wuchs noch sein Eifer für höheres Studium. Er studierte an den Universitäten in Dillingen, Würzburg und Zürich.

Anno 1872 begann der junge, allseitig gebildete, streng kathol. Mann seine Wirksamkeit als Professor an der Kantonsschule in Altdorf — mit 1700 Fr. Jahresgehalt! — Mit vorzüglicher Mitteilungsgabe ausgestattet, bereitete sich der junge Schulmann dennoch — und zwar bis zur letzten Schulstunde — gewissenhaft mit der Feder vor. Darum war auch seine Arbeit mit Gottes Segen und großem Erfolge begleitet. 1883 zum Rektor ernannt, war er auch da stets das Vorbild tiefer Gründlichkeit im Unterricht, voll Geduld mit den Schwachen. Von seinen Studenten verlangte er ernste Geistesarbeit und ein sittlich-religiöses Leben. Strenge drang er darauf, daß alle 5 Wochen die hl. Sakramente empfangen wurden. Er selber wohnte täglich der hl. Messe bei, überhaupt gab er das schönste Beispiel

eines frommgläubigen Schulmannes. Dabei war er aber kein Duckmäuser, sondern voll köstlichen Humors.

Rektor Mager rief auch die Fortbildungsschule in Altdorf ins Leben, und seiner unermüdlischen, jahrelangen Hingabe verdankt diese ihre jetzige Blüte. Auch die drei Lehrmittel „Mager“ für Rekrutenprüfungen sind sein Werk. Während 34 Jahren war er als Experte an den Rekrutenprüfungen tätig, auch Mitglied und Vorsitzender der eidg. Experten-Kommission. — Der vorgerückten Zeit wegen brach hier der hochw. Herr Referent seinen Vortrag, der mit vollem Interesse verfolgt wurde, ab, mit der Versicherung, bei einer folgenden Konferenz den Faden wieder aufzunehmen. — Dem hochw. Herrn Referenten, unserm warmen Lehrerfreunde, für die genussreiche Stunde unsern aufrichtigsten Dank.

Als zweites Traktandum kam die Lehrerbefordungsfrage aufs Brett. Herr Lehrer Staub in Erstfeld schilderte mit beredten Worten die Notlage, in welche die Lehrerschaft durch die Teuerung geraten ist.

Ein großer Teil des Volkes meint, der Lehrer könne sein Gehalt durch Nebenverdienst erhöhen. (Der Lehrer soll von seinem Amte leben! Die Schriftleitung.) Da jedoch unsere Arbeit nicht wie in andern Berufsarten, kleiner geworden ist, so ist es unmöglich, diesen „Rettungsanker“ zu ergreifen, ohne dadurch seine Gesundheit zu untergraben und seine Pflichten in der Schule zu vernachlässigen. Der Lehrer gehört ganz der Schule.

Als letztes Traktandum wurde die Stofffrage für ein 5. Primar-Schulbuch behandelt. Es wurde bestimmt, an sämtliche Lehrkräfte einen Fragebogen zur Ausfüllung zu senden mit monatlicher Frist. Mit dem Wunsche, ein gediegenes Werk zustande zu bringen, wurde diese Angelegenheit erledigt. Jeder Teilnehmer freute sich über das arbeitsfreudige und einigliche Schaffen der Urner Lehrerschaft im Bergdörfchen Bristen. — Herr Kollege Fedier sorgte in seinem Hotel für ein treffliches Mittagessen. Den Vertretern unseres hohen Erziehungs- und Regierungsrates verdanken wir aufs beste ihre Anwesenheit und ihr wohlwollendes Entgegenkommen. Hoffen wir, daß sie uns auch in allen Berufs- und Standesfragen, wozu wir auch die Lohnfrage rechnen, tatkräftig unterstützen.

Als nächster Tagungsort beliebte Altdorf.

Sch. R.

† Zeno von Gum, Göschenen.

Am 22. Juni huschte der Todesengel im Hochtale von Göschenen an das Krankenlager eines im Schuldienste ergrauten Lehrers, um ihn nach einem langen, geduldig und gottergeben ertragenen Leiden, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, ins Reich des ewigen Friedens hinüber zu führen.

Zeno von Gum, Oberlehrer und Organist, der Präsident des Urnischen Lehrervereins, war der Sohn eines ehrfamen Schneidermeisters in Steinen, geboren 13. Juli 1864.

Angeregt durch innere Berufung und nach reifer Überlegung, bereitete sich der lebensfrohe Jüngling im Seminar Rickenbach-Schönz durch emsige, zielbewußte Arbeit vor zum idealen Lehrerberufe und begann im Jahre 1883 seine segensreiche